

NEXT Generation

von Volker Ronneberger

Ein »Remake« der Frutiger

Das Atelier von Adrian Frutiger erhielt Anfang der 70er-Jahre des letzten Jahrhunderts den Auftrag, eine Schrift für die Beschilderung des neuen Pariser Flughafens »Charles de Gaulle« zu entwerfen. Es entstand die Frutiger.

Der 1928 im Schweizer Ort Unterseen geborene Frutiger kam früh in der Weberei seines Vaters mit den im Handwerk begründet liegenden grafischen Techniken in Berührung. Er interessierte sich fürs Malen und die Bildhauerei. 1944 begann Frutiger eine typografische Ausbildung bei Otto Schaeffli in Interlaken, besuchte zur gleichen Zeit aber auch Kurse an der Züricher Schule für Kunst und Handwerk. Hier begann er mit den ersten Entwürfen einer neuen Schrift, die später als »Univers« erschien. 1952 ging Frutiger nach Paris, wo er zunächst für Peignot arbeitete und die Umsetzung des klassischen Schriftrepertoires wie Garamond, Baskerville und Bodoni für die gerade aufkommende neue Technik des Filmsatzes überwachte. In dieser Zeit zeichnete er auch einige neue Schriften. Allerdings betrachtete er später die Persident, die Phoebus und die Odine als Übung. 1957 erschien die erste seiner ganz großen Schriften: die Univers. Für die zahlreichen Schnitte dieser konstruierten Groteske hat Frutiger ein eigenes auf Nummern basierendes Namenssystem entwickelt. In den weiteren Jahren folgten Schriften wie die Serifa (1967) oder die Glypha (1979). Aber auch die OCR (1983) stammt aus der Feder von Frutiger.

Die Schrift für ein Beschilderungssystem muss klare Formen besitzen und gut lesbar sein. Zunächst unter dem Namen »Rossy« entwickelte Frutiger Anfang der Siebziger eine serifenlose Schrift, die nicht so klinisch wie die Univers erscheinen sollte und die Architektur der gebogenen Formen und Kurven des Pariser Flughafens Charles de Gaulle aufgreift. Das Ergebnis war nicht nur im neuen Flughafen erfolgreich, so dass es bereits 1977 unter dem Namen »Frutiger« von Linotype veröffentlicht wurde. Es zeigte sich nämlich, dass die »Frutiger« nicht nur auf Schildern eine gute Figur abgab, sondern die effektive aber trotzdem beschwingte Schrift besonders auch in kleinen Schriftgraden gut lesbar ist.

Adrian Frutiger

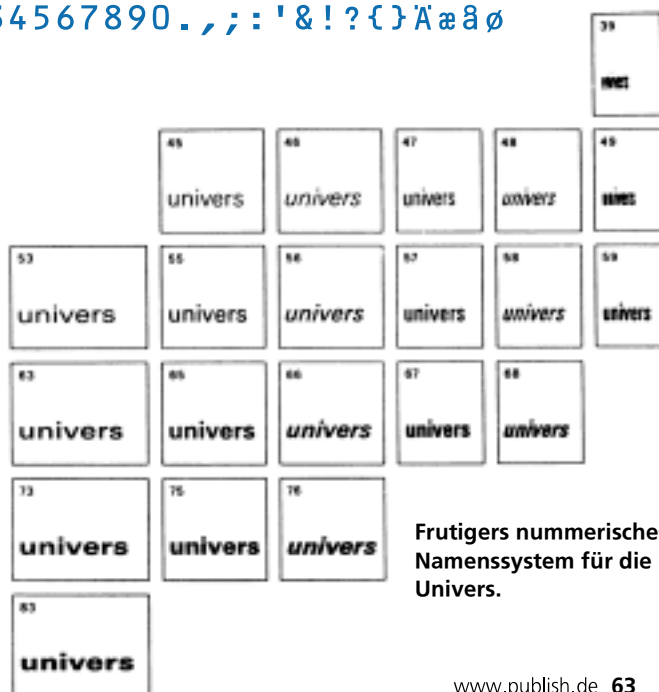


Oben: Serifa (1967)
Mitte: Glypha (1979)
Unten: OCR-B (1983)

ABCDEFGHIJKLMNOPQRSTUVWXYZ
abcdefghijklmnopqrstuvwxyzæœ
1234567890.,:’“”“&!?

ABCDEFGHIJKLMNOPQRSTUVWXYZ
abcdefghijklmnopqrstuvwxyzæœ
1234567890.,:’“”“&!?

ABCDEFGHIJKLMNOPQRSTUVWXYZ
abcdefghijklmnopqrstuvwxyz
1234567890.,:’“”“&!?



Frutigers numerisches Namenssystem für die Univers.

Die Linotype Library hat jetzt eine überarbeitete Version der »Frutiger«, die »Frutiger NEXT« veröffentlicht. Allerdings sollte man eher von einem »Remake« sprechen, um sich eines Begriffs aus der Filmbranche zu bedienen: zu groß sind die Unterschiede. Das gesamte Gefüge der Strichstärken wurde neu organisiert. In der Original-Schrift von 1976 lag mehr oder weniger eine Verdoppelung zwischen den Strichstärken von Light über Roman, Bold Black und Ultra Black vor. Optisch ergab sich damit aber kein kontinuierlicher Zuwachs und genau hier setzt das Remake an. Die »Frutiger NEXT« hat einen optisch gleichmäßigen Zuwachs von Light über Regular, Medium, Bold, Heavy zu Black. Ein direkter Vergleich mit dem Original ist damit fast nicht möglich. Die Strichstärken des neuen Light-Schnitts fallen deutlich geringer aus. Auch der Regular-Schnitt der »Frutiger NEXT« erreicht nicht die Stärke der alten Roman. Diesem entspricht am ehesten die neue Medium. Die Bold-Schnitte sind noch am ähnlichsten, so dass wir diese benutzen, um einen kleinen Blick auf die Buchstabenformen zu werfen. Hier fällt, wie bei allen anderen Schnitten natürlich auch, der Größenunterschied ins Auge. Die »Frutiger NEXT« hat eine etwas geringere Versal-Höhe. Ansonsten halten sich die Unterschiede in den aufrechten, normal laufenden Schnitten stark in Grenzen. Der Fuß vom gemeinen »e« hat etwas von seiner Rundung verloren, was ihm aber gut steht. Die Ansätze der Abstriche im gemeinen »h«, »m« und »n« sind etwas dünner geworden und betonen damit stärker den lebendigen Charakter dieser Buchstaben.

Größere Unterschiede finden sich zwischen den alten und neuen Italic- und Condensed-Schnitten. Ja, die Italic-Schnitte der »Frutiger NEXT« sind neben den angepassten Strichstärken das zweite große High-Light des Remakes. Die Italic-Schnitte der alten »Frutiger« waren lediglich die um zwölf Grad geneigten aufrechten. Die »Frutiger NEXT« hat komplett neue, echte Italic-Schnitte erhalten. Buchstaben, wie die gemeinen »a«, »e«, »f« und »g« liegen in eigenen Formen vor und betonen damit den Unterschied zum aufrechten Schnitt. Das gemeine »a« wird in den Italic-Schnitten in der geschlossenen Form ausgeführt, »g« und »q« verlieren den Ansatz des Abstriches über der Rundung und das »f« erhält eine Unterlänge. Selbstredend stehen die Italic-Schnitte in allen Schriftstärken zur Verfügung, auch eine Neuerung gegenüber dem Original.

italic alt: a e f g
italic neu: a e f g

Das gemeine »e« vom Bold-Schnitt.
 Weiß: alte Frutiger;
 Outline: Frutiger NEXT.



Frutiger Light
 Frutiger Roman
 Frutiger Bold
 Frutiger Black
 Frutiger Ultrablack

Frutiger NEXT Light
 Frutiger NEXT Regular
 Frutiger NEXT Medium
 Frutiger NEXT Bold
 Frutiger NEXT Heavy
 Frutiger NEXT Black

Alte Frutiger (oben) und Frutiger NEXT
 (unten) im Vergleich.

Zu den aufrechten Schnitten liegen ebenfalls in allen Stärken Schnitte mit einer geringeren Laufweite vor. Leider nimmt bei den Condensed-Schnitten die Strichstärke gegenüber den normal laufenden Schnitten etwas ab, so dass auch die Schwärzung auf dem Papier variiert. In der Folge lassen sich die Condensed-Schnitte nicht ohne Probleme zusammen mit den normalen einsetzen. Schade. Ein Effekt, der in dieser Ausprägung bei der Original-Frutiger nicht zu beobachten war.

Normalerweise verdient die CD-Hülle bei einer Schrift-Besprechung keine extra Erwähnung. Anders bei der Platinum Collection von Linotype, in der die »Frutiger NEXT« erscheint. Das Papp-Cover wird durch eine Hülle aus gebürstetem Aluminium eingeschlossen. Ein quadratischer Ausschnitt gibt den Blick auf den Titel frei. Ein solches CD-Cover haben wir bei Schriften bisher noch nicht gesehen. Es unterstreicht den edlen Charakter der zugegebenermaßen nicht ganz billigen Schriften.

Die »Frutiger NEXT« knüpft an den Erfolg der »Frutiger« an. Bei den Einsatzmöglichkeiten hat sich nichts geändert. Der gut lesbare und dynamische Font eignet sich sowohl als Display- wie als Brot-Schrift. Besonders für den Text-Bereich stellt die »Frutiger NEXT« eine Bereicherung dar. Die gut aufeinander abgestimmten Strichstärken bieten für jeden Einsatzbereich die nötige Flexibilität. In die gleiche Kategorie fallen die neuen Italic-Schnitte: Nie war »Frutiger« so schön.

Die »Frutiger NEXT« umfasst 18 Schnitte und ist für rund 1300 Mark bei der Linotype Library erhältlich. Weiter Informationen unter: www.linotypelibrary.com

Dieser Text dient einem Vergleich zwischen der normal laufenden Frutiger NEXT und der Condensed: Hier der Regular-Schnitt.

Dieser Text dient einem Vergleich zwischen der normal laufenden Frutiger NEXT und der Condensed: Hier der Regular-Schnitt.

Dieser Text dient einem Vergleich zwischen der normal laufenden Frutiger NEXT und der Condensed: Hier der Bold-Schnitt.

Dieser Text dient einem Vergleich zwischen der normal laufenden Frutiger NEXT und der Condensed: Hier der Bold-Schnitt.



Die invers wurde in den letzten 12 Monaten auf folgende Feinpapiere gedruckt:

Ausgabe 9/2000
Sappi Nash Mills
»Croxley Heritage«

Ausgabe 10/2000
Fedrigoni
»Freelife Cento«

Ausgabe 11/2000
Scheufelen
»Pheno! Matt«

Ausgabe 12/2000
Schneidersöhne Papier
»PlanoBook«

Ausgabe 1/2001
ZANDERS Feinpapiere
»ikono silk elfenbein«

Ausgabe 2/2000
XEROX
»Colotech+«

Ausgabe 3/2001
Arjo Wiggins
»Rives Tradition«

Ausgabe 4/2001
Salach Papier
»Salabulk«

Ausgabe 5/2000
igepa
»Munken Print Extra«

Ausgabe 6/2001
Schneidersöhne Papier
»Colorit«

Ausgabe 7-8/2001
Deutsche Papier
»Drive Diamant«

Ausgabe 9/2001
Sappi Fine Paper Europe
»Magno Pearl«

Magno Pearl von Sappi

Diese invers wurde auf Magno Pearl 135 g/m² gedruckt. Magno Pearl besticht durch den schimmernden Perlenglanz. Die hybride Oberfläche ermöglicht einen beeindruckenden Kontrast zwischen der Druckfarbe und dem seidigen Weiß des Papiers.

Das Magno-Programm von Sappi besteht aus vier Premium-Bilderdruckpapieren und ist exklusiv im Vertrieb bei Schneidersöhne Papier. Magno Pearl, Magno Star, Magno Satin und Magno Matt Classic zeichnen sich durch unterschiedliche Oberflächen aus. Alle Ausführungen lassen sich hervorragend verarbeiten und sind zum Stanzen, Prägen, Lackieren, Laminieren und für Heißfolienprägungen bestens geeignet.

Muster und Druckbeispiele sind bei Schneidersöhne Papier unter den Faxnummern 07243/73-809 und -392 erhältlich.

sappi

The word for fine paper

Fax: 05 11 / 123 331 614
www.sappi.com



Telefon: 06341/81618
www.schneidersoehne.de